

der Straße machten sie es nicht besser. Den Fruchthändlerinnen, welche auf dem Markte saßen, warfen sie auf eine listige Weise ihre Körbe um, oder bewarfen sie aus irgend einem Schlußwinkel mit Roth und Steinen. Gingen sie des Abends auf der Straße, so schlugen sie mit großen Stöcken an die Fensterladen, um die Leute zu erschrecken, oder zogen an den Klingeln der Häuser, und liefen dann schnell fort, oder versteckten sich. Aber eben bei diesem schändlichen Muthwillen wurden sie einst ertappt, und erhielten nun die Strafe, welche sie längst verdienten. Ein Mann, den sie schon sehr oft durch Anschlagen an die Fensterladen erschreckt hatten, ließ ihnen mehrere Abende nach einander aufpassen, und endlich gelang es ihm, sie auf der That zu ergreifen. Er überlieferte sie der Obrigkeit, und sie wurden zur Warnung für Andere öffentlich sehr hart gezüchtigt. Verdienten sie wohl Mitleiden? Wer war aber hierbei sehr zu bedauern?

16. Der Unzufriedene.

Adolph hatte wohlhabende und sehr gütige Aeltern. Da sie nur den einzigen Sohn hatten, so wandten sie sehr viel an ihn, und Adolph hatte daher Alles, was er sich nur wünschen mochte: gute Kleider, alle Tage gut zu essen, und manches Vergnügen. Aber eben darum, weil es ihm zu wohl ging, wurde er ungenügsam und unzufrieden, das heißt: er freute sich niemals über das, was er hatte, und fand immer Etwas daran zu tadeln, daher er beständig etwas Anderes und Besseres verlangte. Wenn er z. B. einen neuen Rock bekam, so hatte er entweder an den Knöpfen Etwas auszufügen, oder er war ihm zu weit, zu lang, zu enge u. s. w. Gingen seine Aeltern mit ihm spazieren, so klagte er bald über die Hitze, bald über den weiten Weg, seufzte beständig, und sagte fast alle Augenblicke: wenn wir doch nur erst da wären! War man endlich angekommen, so gefiel es ihm wieder an diesem Orte nicht, und er wünschte, daß seine Aeltern mit ihm nach einem andern Orte gegangen wären. Auf diese Art verbitterte sich der unzufriedene Adolph fast jedes Vergnügen, und wurde seines Lebens nicht froh. Er hatte keine Freunde; denn wer möchte wohl gern mit einem solchen Unzufriedenen umgehen? Er hatte aber auch fast niemals ein fröhliches Herz, und genoß das Gute, welches er hatte, wenig oder gar nicht. Möchtet ihr ihm wohl ähnlich werden?